

Setzt ruht um den kleinsten Bettel  
Man der Meister ganze Zahl. —  
A propos! Den Speisezettel,  
Kellner, geben Sie einmal!

Wenn ich an die Zeiten denke  
Und vergleiche sie mit jetzt!  
Knaben hatten in der Schenke  
Oft vier Gulden bête gefest.  
Am Roulett im größten Bade  
Sieht man jetzt so etwas nie. —  
Kellner, eine Carbonade,  
Braun gebraten, bringen Sie!

Wenn, um Conto's fortzuschicken,  
Ich in meine Bücher schau,  
Wird mir's oft vor meinen Blicken  
Violett und schwarz und blau,  
Und die bösen Schuldner foppen  
Unser Eins noch obendrein. —  
Kellner, he! noch einen Schoppen!  
Es ist ein delikater Wein!

Was man eingenommen heute,  
Morgen ist's verschwunden schon,  
Dann bezahlt man seine Leute;  
Der Gesell' will seinen Lohn.  
Darb' du, Meister, mit den Deinigen!  
Er muß zu der Ruffik doch. —  
Es ist ein excellentes Weinchen!  
Kellner, einen halben noch!

Hatt' ich doch in frühern Jahren  
Blanke Thaler, handvollweiss;  
Denn in jenen Zeiten waren  
Alle Dinge noch im Preis;  
Ja, mehr als jetzt Rechenbleche  
Hatt' ich Gulden sonst im Haus. —  
Kellner, was macht meine Beche?  
Auf dieß Goldstück krieg' ich 'raus.\*

Es geschah! — noch viel des Schönen  
Von der frühern Zeiten Flor  
Raunte unter Gläserntönen  
Mir mein Nachbar in das Ohr;  
Endlich schied der arme Klager  
Und es war sein letztes Wort:  
„Morgen nicht so spät beim Schwager!“  
Es spielt Sägermusik dort!  
Frankfurt. —

\*) Inhaber einer der bedeutendsten Brauereien Frankfurt's, in dessen geräumigem starkbesuchtem Gartenlokale wöchentlich zweimal Harmoniemusik anzutreffen ist.

Casino. Heute ist Abendunterhaltung. Anfang 6 Uhr.

Bachnang. [Warnung vor Borgen.]  
Wiederholt sehe ich mich veranlaßt, Jedermann zu warnen, Niemand, wer es auch sein möge, auf meinen Namen etwas zu borgen, es möge nun in oder außer meinen Geschäften geschehen, indem ich keine Rücksicht darauf nehmen werde.

Den 12. Juli 1841.

Joh. Georg Pfizenmaier,  
Schaffhalter.

**Winnenben.**

**Naturalien-Preise vom 8. Juli 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	11	1	10	8
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	24	6	3	5	42
„ Roggen . . . . .	7	28	6	24	6	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	24	5	55	5	20
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	40	3	31	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . . . .	—	56	—	52	—	44
„ Kicherbohnen . . .	—	56	—	52	—	44
„ Bicken laut . . . .	1	4	1	—	—	52
„ Erbbirnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	22 Kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	8 Loth

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—	kr.
„ Rindfleisch . . . . .	7	—
„ Kuhfleisch . . . . .	6	—
„ Kalbfleisch . . . . .	8	—
„ Schweinefleisch . . . . .	—	—
„ Hammelfleisch . . . . .	—	—
„ Schafffleisch . . . . .	—	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 7. Juli.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	6	—	—	—	—
„ Dinkel . . . . .	5	36	5	16	5	—
„ Korn . . . . .	6	—	5	46	5	30
„ Gem. Frucht . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	—	5	31	5	—
„ Haber . . . . .	4	—	3	48	3	28



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 57.

Freitag den 16. Juli

1841.

+ Kaltenbach 1698. Ward 1656 Professor der Berechtbarkeit und Poesie in Tübingen und vom Jahr 1673—87 Pädagogische. Er war zwar kein geborner Württemberger, sondern ein Schlesier, zu Frankfurt an der Oder und Königsberg gebildet, aber durch die Länge seines Aufenthalts und seiner Wirksamkeit in Württemberg kann er mit Recht zu Württemberg gezählt werden. — Als lateinischer Dichter und Redner wurde er zu seiner Zeit hoch geschätzt. Sein Andenken erhielt sich bis auf die neuere Zeit in seiner Rhetorik, einem Schulbuche, dessen nicht erklärte Definitionen die jungen Leute auswendig lernen mußten.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. Nach dem Finanzgesetz vom 1. Juli 1839 ist in den Jahren 1839—42 die Kapitalsteuer in demselben Betrage (mit 6 kr. von hundert Gulden) zu erheben, welcher durch das Finanzgesetz vom 22. Juli 1836 festgesetzt worden ist. Zur Aufnahme der Kapitalien von 1841/42 haben die Ortsvorsteher nach Maassgabe der gesetzlichen Bestimmungen, und zwar des Abgabengesetzes vom 29. Juni 1821 Reg. Bl. S. 378, der Instruktion zu diesem Gesetz vom 28. Juli 1821 Reg. Bl. S. 550, der Instruktion für die Vollziehung des Abgabengesetzes vom 18. Juli 1824 Reg. Bl. S. 671, der Finanzministerialverfügung vom 16. Juli 1830 Reg. Bl. S. 271, der Instruktion zu dem Abgabengesetz vom 26. April 1830 Reg. Bl. S. 329, des Gesetzes vom 22. Juli 1836 Reg. Bl. S. 294, der k. Verordnung vom 27. März 1841 Reg. Bl. S. 144, nunmehr die Einleitung zu treffen. Die Aufnahmeprotokolle sind mit den erforderlichen Beilagen bis 14. August d. J. einzusenden. Da Halbwaisen nicht befreit sind, so ist in den Crementenlisten bei minderjährigen Personen be-

stimmt anzuzeigen, ob es Halbwaisen oder ganz verwaiste Personen sind.

Die öffentliche Aufforderung zur Fassion hat auf dieselbe Weise zu geschehen, auf welche nach den örtlichen Einrichtungen in den einzelnen Gemeinden andere — zur Kenntniß der Bürgerschaft zu bringende Anordnungen bekannt gemacht werden.

Vergl. Vollziehungsinstruktion vom 28. Juli 1821 S. 7 Reg. Bl. S. 552.

Mit dieser Aufforderung ist die Belehrung zu verbinden, daß ein strafrechtliches Verfahren gegen alle diejenige eingeleitet werden wird, welche steuerbare Kapitalien nicht innerhalb der gesetzlichen Frist

Siehe die ebengenannte Vollziehungsinstruktion a. a. o. angemeldet haben.

Den 13. Juli 1841.

Oberamt.

Stöckmayer.

Bachnang. Die Ortsvorsteher, welche mit Einsendung der Berichte über die Feldbauveränderungen und Ergänzung des Bürgerausschusses, ferner der Kassenberichte, Confinationsprotokolle, Hundeaufnahmlisten und

Brandschadensversicherungskatasteränderungs-  
übersichten,  
noch im Rückstand sind, haben solche binnen 7  
Tagen einzusenden.  
Zu Einsendung der Brandschadensumlagsur-  
kunden ist  
Mittwoch der 11. August d. J.

festgesetzt.  
Nach fruchtlosem Ablauf dieser Fristen werden  
auf Kosten der säumigen Ortsvorsteher Wartboten  
abgeschickt.  
Den 14. Juli 1841.

Oberamt.  
Stoßmayer.

Badnang. [Diebstahl = Anzeige.]  
In der Nacht vom 10. auf den 11. v. M. sind  
dem Bauern Gottlieb Beck von Wattenweiler  
aus seinem Waschkhaus mittelst Erbrechens des  
Thürens Schlosses 2 Stücke flächsenes Tuch, je 20  
Ellen lang, 3 Stücke femmelkreuztes Tuch, je 20  
Ellen lang, 3 Stücke abwergen Tuch, je 17 Ellen  
lang, 3 Stücke reuften Zwilch, je 20 Ellen lang,  
entwendet worden.

Dies wird mit der Aufforderung zur allgemei-  
nen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung des unbe-  
kannten Thäters und Herbeischaffung des Entwen-  
deten nach Kräften mitzuwirken.

Den 12. Juli 1841.

G. Oberamts-Gericht.  
G. Act. Speidel.

Badnang. [Frucht = Verkauf.] Auf  
dem hiesigen Kasten ist ein Quantum Kernen  
und Roggen von guter Qualität zum Verkauf  
in den laufenden Mittelpreisen ausgesetzt. Anwei-  
sungen können täglich bei der unterzeichneten  
Stelle aberlangt werden.

Den 11. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Badnang. Da noch der größte Theil der  
Berichte der Impfbuchführer ausstehet, so wollen  
die löbl. Ortsvorstände dafür sorgen, daß solche  
spätestens innerhalb 8 Tagen eingeschickt werden,  
weil der Unterzeichnete sonst an der Fertigung des  
Hauptimpfberichtes gehindert wäre.

Den 15. Juli 1841.

Oberamts-Arzt,  
Dr. Weiß.

Oberweissach. [Haus- und Liegen-  
schafts = Verkauf.] Der Christina Müller,  
lebig, von Wattenweiler, wird am Samstag den  
14. August d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Ge-  
meinderathszimmer dahier im Executionsweg im  
öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein im Jahr 1837 neu erbautes einstöckiges  
Wohnhaus, sammt Gemüsgarten dabei.

Gärten:

Die Hälfte an  
1 1/2 Brtl. 13 Rth. beim Haus.  
Auf Oberweissacher Markung.  
Acker:

1 1/2 Rth. in der hintern Reuthe.  
Wiesen:

2 Brtl. in den Heumathen.

Der Verkauf findet stückweise oder im Gan-  
zen statt, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und  
daß eine oder das andere vortheilhafter erscheint.

Den 14. Juli 1841.

Schultheißenamt.  
Knöbler.

Privat-Anzeigen.

Badnang. [Anzeige.] Unterzeichneter  
hat die Ehre, einem verehrlichen Publikum die er-  
gebenste Anzeige zu machen, daß er am nächsten  
Montag den 19. Juli im Saale des Gasthauses  
zum Schwanen dahier ein Kränzchen für seine  
Schüler abhalten wird, und zwar für die erste  
und zweite Abtheilung von 3 bis 8 Uhr Abends,  
und für die dritte Abtheilung von 8 bis 12 Uhr  
Nachts. Besonders wird dieses Kränzchen ausge-  
zeichnet durch gutbesetzte Musik und brillante Be-  
leuchtung, welche sich namentlich gut ausnimmt,  
da der Saal durch verschiedene Dekorationen  
restaurirt wird.

Hierzu werden nicht bloß die verehrlichen El-  
tern seiner Schüler, sondern auch fremde Personen,  
die an dieser Tanzunterhaltung Vergnügen finden,  
höflichst eingeladen, und sind die Eintrittskarten  
zu 12 kr. à Person am Samstag den 17. und  
Sonntag den 18. dieses in seiner Wohnung den  
ganzen Tag über zu haben. Zu zahlreichem Be-  
such ladet ergebenst ein

Gustav Albrecht, Tanzlehrer.

Badnang. [Lehrlings = Gesuch.] Ein  
Amtsnotar in der hiesigen Gegend sucht einen ge-  
sitteten, mit den erforderlichen Vorkenntnissen aus-  
gerüsteten jungen Menschen unter billigen Bedin-  
gungen in die Lehre aufzunehmen. Nähere Aus-  
kunft gibt

Kameralamtsbuchhalter Lauer.

Badnang. [Logis zu vermieten.]  
Unterzeichneter hat ein Logis, bestehend in Stube,  
2 Kammern und Platz im Keller, bis den 10. Au-  
gust zu vermieten.

Carl Breuninger, Rothgerber,  
in der Aspacher Vorstadt.

Unterweissach. Schneider Strabinger  
in Däfern, Vater von 4 Kindern, ganz unvermö-  
glich, hat im vorigen Jahr seine Wohnung repari-  
ren zu lassen angefangen, wozu ihm die Gemeinde

einen Theil der Kosten vorstreckte; nun kann er  
nicht fortbauen, weil seine gleichfalls armen Hand-  
werksleute noch nicht von ihm bezahlt sind. Wir  
erlauben uns daher, mitleidige Herzen um einige  
Unterstützung, daß doch wieder fortgearbeitet wer-  
den kann, anzusprechen, da die Gemeindefasse nicht  
im Stand ist, mehr zu thun.

Pfarrer M. Pechler,  
Schultheiß Starf.

Sägmühle. Die von Unterzeichnetem bei  
Oberschönthal erbaute Sägmühle ist nunmehr im  
Gange, und können auf derselben alle Gattungen  
Holz im billigen Lohne geschnitten werden.

J. Knapp.

Ellenweiler, Staats Reichenberg. [Hofs-  
guts = Verkauf.] Die Unterzeichneten sind ge-  
sonnen, ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung,  
im besten Stand und an der Landstraße liegend,  
nebst den untengenannten Güterstücken, im Ganzen  
oder theilweise am Donnerstag den 22. Juli, Nach-  
mittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zu ver-  
kaufen. Die Güterstücke bestehen in:

19 Mrg. Acker, meistens angeblümt,  
8 Mrg. Wiesen,  
circa 6 Mrg. Wald, nebst dem vierten Theil  
an einem nützlichen Steinbruch,

Die Kaufslustigen werden hiemit eingeladen,  
sich bei der Versteigerung auf die oben gedachte  
Zeit dahier einzufinden. Die Kaufsbedingungen  
werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Dppenweiler den 12. Juli 1841.

Leopold Schwarz und  
Hirschwirth Scheib.

Kunstheerd. Ein Eslinger tragbarer Kunst-  
heerd mit 4 eisernen Häfen und Bratpfelen ist  
billig zu kaufen. Bei wem? sagt Ausgeber dieses.

Murrhardt. [Geld = Anerbieten.] Bei  
dem Unterzeichneten kommen Ausgangs des kom-  
menden Monats August 2000 fl. Pflegegelder un-  
ter den gesetzlichen Bestimmungen zum Ausleihen,  
was die Herren Ortsvorsteher gefälligst zur Kennt-  
niß der Geldbedürftigen bringen wollen.

Den 12. Juli 1841.

F. A. Bickes.

Geld auszuleihen. 1000 Gulden sind in  
einem oder mehreren Posten auszuleihen und bei  
der Redaction zu erfragen.

Die Wahnsinnigen.

Ein sonderbares Ereigniß kam unlängst im Ir-  
renhause von Lancaster vor. Ein Edelmann vom  
Lande wurde, von einer Geisteskrankheit befallen,  
durch den Magistrat der Stadt einem Beamten

übergeben, um in das Irrenhaus abgeführt zu wer-  
den. Man redete dem Kranken ein, eine Spazier-  
fahrt zu machen. Auf dem Wege jedoch hatte der  
Kranke Argwohn geschöpft. Man war in Lanca-  
ster zu spät angekommen, um den Kranken sogleich  
an seinen Bestimmungsort zu bringen. Man stieg  
daher in einem Gasthause ab. Des andern Mor-  
gens stand der Wahnsinnige sehr früh auf und  
durchsuchte, man weiß nicht, geschah es aus Neu-  
gierde, oder aus einem andern Grunde, die Taschen  
des Beamten, welcher fest schlief. Wie erstaunte  
er aber, als er daselbst einen Magistratebefehl vor-  
fand, daß er eingesperrt werden sollte. Er nahm  
schnell die Schrift, ging nach dem Irrenhause,  
meldete sich bei dem Inspektor und sagte, er sei  
beauftragt, ihm einen unglückseligen Wahnsinnigen  
zu überbringen. Doch, fügte er hinzu, muß ich  
Ihnen im voraus bemerken, daß sein Wahnsinn  
ganz besonderer Art ist und es darf Sie nicht  
wundern, wenn er behauptet, ich sei der Wahnsin-  
nige und er habe den Auftrag, mich einzusperrern.“  
Er übergab seinen Brief und entfernte sich, um  
den Wahnsinnigen zu holen. In dem Gasthause  
angekommen, redete er den Beamten, mit dem  
Vorwürfe, daß er so lange schlafte, an. Man früh-  
stückte und beschloß, eine Promenade zu machen,  
der Beamte ergriff die Gelegenheit und nahm seine  
Richtung nach dem Irrenhause und sein Gefährte,  
weit entfernt, ihn davon abzuhalten, äußerte viel-  
mehr den Wunsch, das Innere zu besichtigen. Das  
wünschte eben sein Führer auch, welcher sehr froh  
war, seine Mission so leicht erfüllen zu können,  
kurz und gut, der arme Beamte ward in dem Ir-  
renhause als wahnsinnig zurückbehalten und als  
er sich mit der Behauptung, der andere sei der  
Wahnsinnige, weigerte, ward ihm die Zwangsjacke  
angezogen und der Kopf geschoren. Nach Hause  
zurückgekehrt, war man nicht wenig erstaunt, ihn  
wieder zu sehen. Man fürchtete Anfangs, er habe  
seinen Führer getödtet, und als man ihn fragte,  
was aus jenem geworden, erwiederte er: „Ich habe  
ihn im Irrenhause von Lancaster gelassen. Er ist  
bis zum Binden wahnsinnig.“ In der That hatte  
der Beamte fast den Verstand verloren. Endlich  
hellte sich die Sache auf und nach einer Woche  
entließ man ihn. Er kam blaß, abgemagert, mehr  
einem Irren ähnlich, als einem vernünftigen Men-  
schen, in seine Heimath zurück. Es ist unbekannt,  
was aus dem wirklich Wahnsinnigen geworden,  
ob man ihn eingesperrt, oder ob ihn die Freude,  
sich gerächt zu haben, wieder zum Verstand ge-  
bracht hat.



**Miscellen.**

(Andernach, 6. Juli.) In dem Gemeinde-Banne von Leutesdorf auf dem jenseitigen Rheinufer sieht man eine große Strecke Weinberge von bedeutender Länge und Breite, welche sich bis in die Gemeinde Hammerstein erstreckt, worin die Blätter aller Weinreben braun und zusammengekrümmt, großen Theils auch schon abgefallen sind. Die Reben stehen so nackt wie im Winter. Die Trauben welken an den Stielen und fallen ebenfalls ab. Die Tiefs der Berge und Lagen sind mehr verschont geblieben. Sie haben das Ansehen, als wenn der Frost sie zerstört habe. Indessen hatte sich doch kein Frost in dieser Zeit ereignet. Es fragt sich nun, wodurch diese plötzliche Zerstörung hervorgerufen worden ist. Da kein Frost vorhergegangen war, so muß diese Zerstörung vom Feuer herrühren, und sehr wahrscheinlich sind diese Reben vom Blitz verbrannt worden, der darüber hingefahren ist, wenn nicht zugleich elektrisches Feuer aus der Erde mitgewirkt hat, eine Erscheinung, wie sie am 21. Juni d. J. auf der Eisenbahn bei Mecheln in Belgien beobachtet worden ist. Das Traurige dieses Ereignisses besteht darin, daß vielleicht 500 Fuder Wein dadurch zu Grunde gegangen sind. Man ist noch in banger Erwartung, ob die Reben nicht gelitten haben und ob sie neue Blätter treiben werden.

In einem Orte bei Antwerpen plagte ein Mann neulich sei Pferd mit entsetzlichen Peitschenhieben. Plötzlich drehte das Thier sich um, zerbiß dem Mann das Gesicht und die Hände, warf ihn endlich nieder und zerstampfte ihn so, daß er todt liegen blieb.

**Kirchheim. [Bitte um Unterstützung.]**  
Das Brandunglück, welches vor einigen Tagen die Stadt Kirchheim und darin hauptsächlich die Familie des Schreiners Kauffer betroffen hat, dessen Ehefrau eine geborne Nestlin von Bäcknang ist, veranlaßt uns, unsere Freunde und Bekannte zu Bäcknang um Unterstützung dieser braven nun so schwer heimgesuchten Familie angelegentlich zu bitten. Sie haben, was sie mit angestrengtem Fleiß seit Jahren mühsam sich erworben hatten, in Zeit von einer Stunde Alles verloren. Das Feuer ergriff den untern Stock des Hauses so schnell, daß, da das Entkommen durch die Thüre unmöglich war, sie ihre Rettung nur durch das 2. Stock hohe Fenster bewerkstelligen konnten. Dieß geschah, indem sie ihre 3 Kinder hinauswarfen, und später auf der endlich herbeigeschafften Leiter sich herunterließen. Die 81jährige

Großmutter, welche zuletzt gerettet wurde, konnte nur mit Lebensgefahr dem Flammentode entrissen werden. Sie haben somit nichts als das Leben gerettet. Herr Stadtpfleger Schmückle, sowie die Herren Johannes und Christian Breuninger werden die Güte haben, Beiträge anzunehmen und seiner Zeit an uns abzusenden.

Den 11. Juli 1841.  
Apotheker Breuninger.  
Stadtrath Schmückle, Schönfärber.

**Bäcknang.  
Naturalien-Preise vom 14. Juli 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	56	12	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	6	—	5	40	5	24
„ Roggen . .	6	56	6	40	—	—
„ Gemischtes . .	7	28	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	48	3	39	3	30
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbsinnen . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	22 Kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	7 3/4 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	7 Kr.
„ Kuhfleisch gemästetes . . . . .	5 —
„ Kuhfleisch geringeres . . . . .	3 —
„ Kalbfleisch . . . . .	6 —
„ Schweinefleisch . . . . .	8 —
„ Schweinefleisch abgezogen . . . . .	7 —
„ Hammelfleisch gemästetes . . . . .	—
„ Hammelfleisch geringeres . . . . .	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 10. Juli.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederte.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	12	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	18	5	10	4	45
„ Korn . .	6	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	28	5	17	5	15
„ Haber . .	4	—	3	47	3	30

Bäcknang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Walblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal = Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.**

N<sup>o</sup>. 58.

Dienstag den 20. Juli

1841.

Am 18. Juli 1796 kam das kaiserliche österreichische Heer bei Kannstadt an, um die Franzosen unter St. Cyr zurück zu drängen, allein es gelang ihnen so wenig, daß sie vielmehr 80,000 Mann stark den Neckar passiren mußten. — Endlich stellten sie sich auf dem Schmidener Feld in Schlachtordnung. Aber in Folge eines gewaltigen Angriffs Moreau's, am 20. Juli, der sich von Mühthausen bis nach Eslingen gegen die Flügel hin ausdehnte, setzten die Oesterreicher, ohne eine Hauptschlacht zu wagen, eiligst ihren Rückzug fort.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bäcknang.** Unter Beziehung auf den Erlaß vom 20. März d. J. betreffend die Erhaltung und Fortführung der Primärkataster und Flurkarten Murrthalbote Nr. 26 werden die Ortsvorsteher beauftragt, über den Stand der Geschäfte für die Ausnahme der seit dem 1. Juli 1840 vorgegangenen Veränderungen in 8 Tagen Bericht zu erstatten. Künftig wird diese Berichtserstattung auf den 15. Juni jeden Jahrs erwartet.  
Den 18. Juli 1841.

Oberamt.  
Stoekmayer.

**Oberweiffach. [Haus- und Liegenschafts-Verkauf.]** Der Christina Müller, ledig, von Wattenweiler, wird am Samstag den 14. August d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer dahier im Executionswege im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein im Jahr 1837 neu erbautes einstockiges Bohnhaus, sammt Gemüsgarten dabei.  
Gärten:

Die Hälfte an  
1 1/2 Brtl. 13 Rth. beim Haus.  
Auf Oberweiffacher Markung.  
Acker:  
1 1/2 Rth. in der hintern Reuthe.

**Wiesen:**  
2 Brtl. in den Heumathen.  
Der Verkauf findet stückweise oder im Ganzen statt, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und das eine oder das andere vortheilhafter erscheint.  
Den 14. Juli 1841.

Schultheißenamt.  
Knödler.

**Reichenberg. [Wohnung feil.]** Für eine minder bemittelte Familie bietet sich die Gelegenheit dar, ein in gutem Stand stehendes einstockiges Wohnhaus mit Wohnstube, Stubenkammer und Küche nebst Stall und Kellerle erkaufen zu können, zu welchem Behuf man etwaige Liebhaber mit dem Anfügen hievon in Kenntniß setzt, daß sich die Wohnung namentlich für einen Hafner, Küfer, Kübler oder Schreiner eignet; indem es an dießfalligen Handwerkern hier noch mangelt. Selbst ein fleißiger Tagelöhner würde bei dem Ankauf dieser Wohnung seine Rechnung finden, da der jetzige Eigenthümer nicht abgeneigt ist einen Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen stehen zu lassen und auf Verlangen auch noch einige Grundstücke dazu abgeben kann.  
Den 18. Juli 1841.

Schultheißenamt.  
Molt.

**Waldbremß. [Accord für Pflasterer.]**  
Im Laufe dieses Sommers sind in dem hiesigen